Hermann Löns,

Wegewarte

Es steht eine Blume,
Wo der Wind weht den Staub,
Blau ist ihre Blüte,
Aber grau ist ihr Laub.

Ich stand an dem Wege,
Hielt auf meine Hand,
Du hast deine Augen
Von mir abgewandt.

Jetzt stehst du am Wege,
Da wehet der Wind,
Deine Augen, die blauen,
Vom Staub sind sie blind.

Da stehst du und wartest,
Daß ich komme daher,
Wegewarte, Wegewarte,
Du blühst ja nicht mehr.

Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas Hermann Löns *(∗1866-08-29 – †1914-09-26).*

Arg-598-1204 (2012-09-17 19:16:40)

Dies Gedicht ist u. a. zu finden auf der Netzseite http://www.sachsen-natur.de/wegwarte.php*. Das Gedicht kann gesungen werden nach der Melodie von Fritz Jöde (02.08.1887 - 19.10.1970). Siehe:* http://de.wikipedia.org/wiki/Fritz_J%C3%B6de *und* http://ingeb.org/Lieder/esstehth.html*. Siehe auch:* http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeine_Wegwarte*.*